Das Geh-dicht

Es war einmal ein kleines Gedicht,
es las sich einfach schlecht.
Sein Rhythmus klemmte fürchterlich,
das ärgerte sehr das Gedicht.

Was tun, fragte sich das Gedicht,
auf gewohnte Art da dichtet's nicht.
Vielleicht sollte ich mal spazieren,
meine Gedanken dabei sortieren!?

Also ging das Gedicht hinaus,
schaltete auch sein Grübeln aus.
Plötzlich bemerkte das Gedicht,
sein Schreiten war sehr rhythmisch.

Somit stimmte es gleich mit ein,
und versuchte im Rhythmus zu bleiben.
Es dauerte gar nicht so lang,
bis die ersten Zeile gelangen.

Das Gedicht jubelte überglücklich,
und nannte es spontan „Das Geh-dicht!“

© Mihael Dierl

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk